

Baifch
Baifch
geb. Schmidt
hülte
Offenbach/W.
ten 1930

Münch
Reule
obte
Nagold
ten 1930

almbach
Krauß
obte
Münch
b. Gatterbach
ten 1930

allein
in hell ein
-Bier
en.
alb,
bald,
Kindern
Trinkern!

ld
Neu:
iu!

1933
Steuer in Kraft
in
n, Tabake
hnupftabake
(886
han, Horb

iertage
meiner werten Kund-
mir selbst ein gutes
-Bier
1966

ne
d

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Beilagen "Feierstunden" und "Unsere Heimat" "Die Mode vom Tage"

Bezugspreise: Monat, einschließl. Trägerlohn 4 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Kaiser (Inh. Karl Kaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Kellamergeile 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Schiffs-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 302

Gegründet 1827

Samstag, den 27. Dezember 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Politische Wochenschau

Frankreich versucht Schicksal zu spielen — Kabinettskrisen in Frankreich — Deutschland unter fremder Lupe — Polen triumphiert — Die drohende Gefahr von Moskau.

In Spanien ist wieder Ruhe. Und nun kommt das Rätsel: Wer steht hinter dieser Dezember-Revolution — vorausgesetzt, dass man sie überhaupt so nennt? Major Franco, um dessen Auslieferung die spanische Regierung den portugiesischen Nachbarn ersucht? Sind es nur die Fliegeroffiziere, die diesen ganzen Rutsch aus irgendwelchen Sonderinteressen inszeniert hatten? Oder sind es größere Teile des Heeres? Man konnte ja lesen: der Rutsch sei wohl vorbereitet gewesen und er hätte in ganz Spanien am 21. Dezember gleichzeitig ausflammen sollen. Aber durch eine Ungeschicklichkeit sei der Schuß zu früh losgegangen. Oder ist die Arbeiterchaft, wie man anfänglich in einigen Blättern lesen konnte, die treibende Kraft gewesen? Aber warum ist dann der angeführte Generalstreik so schnell und so flüchtig zusammengebrochen? Genau das Gegenteil wird dagegen von anderer Seite behauptet: Nicht die Arbeiter, die vielmehr in der Mehrzahl königstreu seien, sondern das demokratische Kapital wolle eine Republik, weil es sich da viel wohler und freier fühle als unter einer Monarchie oder gar unter einer Diktatur. Endlich verweist man auf die auffallende Tatsache, daß die ganze Bewegung von Jaca, einer prägnantesten Garnisonstadt, hart an der französisch-spanischen Grenze ausgegangen sei. Also: Frankreich habe seine Hand bei der ganzen Sache im Spiel. In Paris sei man auf die gegenwärtige Regierung nicht gut zu sprechen. Man hoffe dort, daß neue Machthaber eher Frankreichs ehregeizige Pläne unterstützen würden. Kann sein. Gewiß ist, daß es von jeder Revolution in Nachbarländern, die ihm nicht durch die und dünn folgten, recht wohlwollend gegenüberstand.

Inzwischen hat Frankreich eine neue Regierung erhalten. Aber auf welche Zeit? Das Kabinett Sieeg steht auf sehr schwachen Füßen. Es kann stürzen über Nacht, und Präsident Doumergue hat vielleicht bald Anlaß, die 8. Krisis während seiner Amtszeit zu begleichen. Jedenfalls wird der 70-jährige Boncaré, auf dessen Rückkehr so viele rechneten, nicht mehr in Betracht kommen. Der „Totengräber Europas“, wie ihn ein französischer Schriftsteller nannte, stand vorige Woche hart am Rande des Grabes. Ob ihm wohl vorgelesen wurde, was eine französische Zeitung, nämlich die sozialistische „Volonté“, über die Revision des Versailler Vertrags geschrieben hat? Der Vertrag sei einseitig den Deutschen aufgedrungen worden; er beruhe auf der falschen Voraussetzung der angeblichen Allschuld Deutschlands; kurz, er sei unhaltbar geworden. Letzteres hat ja Mussolini schon seit Jahr und Tag gesagt. Nun hat er es in seiner jüngsten Senatsrede vom 18. September wiederholt. Er rühmt an Deutschland, daß es wieder den Frieden in Umlauf gesetzt habe. Das sei ein Zeichen seiner moralischen Gesinnung. Und dann erklärte er mit dünnen Worten: „Die Friedensverträge, die in den Jahren 1919 und 1920 entstanden sind, besitzen zweifellos nicht mehr die erforderliche Autorität!“ Sie seien also veraltet. Und wie ein Echo hört man gleichzeitig jenseits des Ozeans eine bedeut-

ame Kundgebung. Der amerikanische Kirchenbundsrat, der fast den gesamten amerikanischen Protestantismus vertritt, versichert seinen christlichen Brüdern in Deutschland, „daß er der Theorie von der ausschließlichen Verantwortung Deutschlands für den Krieg nicht zustimme“.

Fast jede Woche ein neues Zeugnis gegen die Kriegsschuldfrage und für die Revision. Man sollte meinen, daß endlich das Rad ins Rollen käme. Wie lange wird Frankreich es noch aufhalten können. — Die Polen machen uns immer noch viel zu schaffen. Deutschland ist genötigt, eine Protestnote nach der andern an den Völkerbund zu schicken. Am 19. Dezember ging Nr. 3 dieser Beschwerde in Genf ein. Sie betrifft die zahllosen Verletzungen der Rechte der deutschen Minderheiten in Pomerellen und Polen, Rechte, die durch Art. 7 des zwischen der Entente und Polen 1922 abgeschlossenen allgemeinen Minderheitenschutzvertrags verbürgt wurden. Nun sollen alle diese Beschwerden auf der Januar-Tagung des Völkerbundsrats zur Behandlung kommen. Allerdings darf sachgemäß Deutschland als nächstbestmöglicher Partner leider nicht mitwirken. Man kann sich leicht vorstellen, wie dann die Sache verlaufen wird. Ob Deutschland dennoch beim Völkerbund bleibt? Wir sind ja in der Abrüstungsfrage schmachlich behandelt worden. Nehmlich wird es uns auch in der Polenfrage gehen. Es ist deshalb begreiflich, daß die nationale Opposition im Auswärtigen Ausschuß den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund forderte. Der Antrag ist abgelehnt worden, desgleichen ein Mißtrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius wegen zu lazer Vertretung Deutschlands in Genf. Dr. Curtius hat aber auf den ihm diesmal zustehenden Vorstoß in der Ratsagung verzichtet. Polen kann triumphieren.

Es ist Weihnachtzeit. Wievielen waren diese Tage, trotz der furchtbaren Not, die die Arbeitslosigkeit über Millionen unserer Brüder und Schwestern brachte, noch Tage des Segens! Wievielen aber auch nicht! Sie stehen grollend abseits. Nicht nur das. Sie wollen den letzten Rest des Glaubens an eine Liebe Gottes aus dem Herzen der „Hungernden“ reißen und an dessen leere Stelle den Haß gegen die „Bourgeoisie“ setzen. Von Moskau ist die Losung einer planmäßigen „Anti-Weihnachtskampagne“ ausgegeben worden. Zu diesem Zweck wurde vor noch nicht langer Zeit in Berlin eine „Zentrale der Gottlosen“ errichtet. Das Zentrum hat bei der preußischen Regierung beantragt, daß diese Einrichtung verboten werde. Mit Recht. So gut diese im Sommer die „Rote Pioniertagung“ unterlag, so gut jeder Staat das Recht hat, gefährliche internationale Unternehmungen (z. B. Opium-einfuhr, Mädchenhandel) in seinem Bereich zu verbieten, so gut kann und darf er auch gegen eine solche Einrichtung vorgehen. Denn sie ist jedenfalls gefährlicher als die Uniform irgend eines politischen Verbands. Denn hier geht es um die höchsten seelischen Werte. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. W. H.

Krise in Berlin?

Berlin, 26. Dez. Die Tatsache, daß der Reichspräsident anfangs dieser Woche den Reichszänzer und darauf den preußischen Ministerpräsidenten Braun empfangen hat, wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Sie wird vielfach so gedeutet, daß die Sozialdemokratie bei der weiteren Unterstützung der Reichsregierung Schwierigkeiten mache und einen weiteren Ausbau des Sozialstaats auf Kosten der Reichsmehrausgaben verlange. Das Kabinett Brüning sei aber ganz auf die Unterstützung der Sozialdemokratie und der damaligen preußischen Regierung angewiesen. Dadurch verstärkte sich der Einfluß der preußischen Regierung auf die Reichsregierung immer mehr, wie denn auch das schon lange unbesetzte Reichswirtschaftsministerium praktisch bereits stark unter dem Einfluß des preußischen Handelsministers Schreiber und des Finanzministers Höpfer-Ashoff stehe, wie auch der preußische Ministerpräsident das Reichskabinett schon längere Zeit stark beeinflusse. Von verschiedenen Mitgliedern des Reichskabinetts werde dieser Zustand als unerträglich empfunden. Welchen Erfolg die Bepfechtungen beim Reichspräsidenten hatten, ist noch nicht bekannt.

Der neue Verwaltungsrat der Reichsbahn

Berlin, 26. Dez. Von den am 31. Dezember 1930 aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausscheidenden Mitgliedern hat die Reichsregierung die Herren Geheimen Kommerzienrat Dr. Peter Klöckner, Reichsbahndirektionspräsident a. D. Dr. Vitus v. Hertel, Staatssekretär a. D. Dr. Carl Stieler und Hermann Münchmeyer wiederernannt. Ferner sind die Herren Landrat a. D. Fr. v. Wilmsowits, Marienthal bei

Eckartsberga, und Ministerialdirektor Dr. Erich Klien-Dresden neu ernannt worden. Hertel ist von der bayerischen Regierung, Dr. Stieler von der württ. Regierung und Dr. Klien von der sächsischen Regierung benannt worden.

Der „Waffenfund“ in München

München, 26. Dez. Die Polizeidirektion München veröffentlicht zu dem angeblichen Fund von Waffen, die nach der „Münchener Post“ Reichsbannerleute den Nationalsozialisten abgenommen haben sollen, folgenden Bericht: Angehörige des Münchner Reichsbanners haben am 14. Dezember unter unwahren Angaben eines Werkmeisters ein Maschinengewehr mit Zubehör herausgelockt, das auf einem Lagerplatz am Rand der Stadt untergebracht und den Behörden angemeldet gewesen war. Dieses Maschinengewehr wurde dann von Reichsbannerleuten in einen Wald in der Nähe von München gebracht und dort vergraben. Am 19. Dezember hat die inzwischen verlässliche Polizei einen der beteiligten Reichsbannerleute verhaftet und auf sein Geständnis hin, sowie durch eigene Nachforschungen konnte der Tatbestand geklärt werden. Am 23. Dezember sollte nun das versteckte Maschinengewehr von der Polizei abgeholt werden, bevor die Polizei an Ort und Stelle eintraf, wurde vom Reichsbanner das versteckte leichte Maschinengewehr abgeliefert. Gegen sämtliche beteiligten Reichsbannerleute ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Warenhaussteuer in Braunschweig

Braunschweig, 26. Dez. Die Regierung hat im Landtag eine Vorlage eingebracht, wonach Warenhäuser mit einem Jahresumsatz von mehr als 500 000 Mark einen Zu-

schlag von 100 Proz. der veranlagten Steuer zu entrichten haben, und Zweigstellengeschäfte mit einer Steuer von 100 Prozent belegt werden. Der Landtag ging über die Vorlage noch hinaus und erhöhte die Warenhaussteuer auf 300 Proz. bei einem Umsatz von 400 000 Mark und die Zweigstellensteuer auf 150 Prozent.

Der Papst über den Völkerfrieden

Rom, 26. Dez. Bei seiner Ansprache an das Kardinalskollegium am Mittwoch wies der Papst auf den Irrtum hin, der darin bestehe, zu glauben, daß wahrer und dauerhafter Friede zwischen den Menschen herrschen könne, solange diese ihre wichtigsten Bestrebungen zu allererst auf die materiellen und irdischen Güter richten. Wenn die Erhaltung des inneren Friedens bei den sozialen Gegensätzen schwer sei, so sei ein dauernder Friede zwischen den Völkern und Staaten noch schwerer, wenn nicht unmöglich, solange ein harter Nationalismus vorherrsche, der anstelle des gegenseitigen Wunsches nach Wohlergehen Haß und Neid setze und den Ehrgeiz nach Hegemonie und Vorkherrschaft anstelle der Wahrung und des Schutzes der Rechte aller. Absolut unmöglich aber sei es, daß die Völker in Ordnung und Freiheit, die das Wesen des Friedens ausmachen, jene Ruhe genießen, solange im Innern und von außen her Drohungen und Gefahren ausgeht, denen keine genügenden Verteidigung- und Vorbeugungsmaßnahmen gegenüberstehen. Er glaube nicht an die Möglichkeit eines neuen Kriegs, denn wenn es einen Staat gäbe, der von dem ungeheuerlichen Gedanken des Menschenmordens erfüllt wäre, so würde er den Herrn anflehen, daß er einen solchen Staat bestrafe. Zum Schluß kündigte der Papst eine Enzyklika über die Ehe an.

Volksbegehren des Stahlhelms

Berlin, 26. Dez. Der Bundesvorstand des Stahlhelms hat beschlossen, im Verein mit anderen nationalen Parteien im Kampf um Preußen die Auflösung des dem preußischen Volkswillen nicht mehr entsprechenden preußischen Landtags durch ein Volksbegehren zu erzwingen.

Waffenlager entdeckt

München, 26. Dez. In Wasserburg am Inn ist bei Kommunisten ein bedeutendes Waffenlager entdeckt worden, nachdem erst kürzlich ein solches Lager ausgehoben worden war.

Württemberg

Stuttgart, 26. Dez. Gehaltskürzung der Geistlichen. Das Kultministerium hat die evangelische und katholische Kirche in Württemberg in Kenntnis gesetzt, daß die Bezüge der Geistlichen, der kirchlichen Beamten und Angestellten, soweit sie 1500 Mark übersteigen, der Notverordnung gemäß gekürzt werden sollen.

Der Kirchenrat der evang. Kirche der altpreussischen Union hat die Kürzung der Gehälter beschlossen.

Ernennung. Prof. Dr. Münzinger-Hohenheim und Oberstudiendirektor Dr. Kommerell-Tübingen wurden zu Honorar-Professoren an der Landw. Hochschule bzw. der Universität ernannt.

Neue Prüfungsordnung für das Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht. Das Staatsministerium hat eine neue Prüfungsordnung für das Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht an den höheren Schulen erlassen. Die künftigen Zeichenlehrer haben nach vierjährigem Studium an einer staatlichen Kunsthochschule auf den Gebieten des Altzeichnens, des Malens, des Modellierens und der Graphik und nach Verlage einer künstlerischen Wahrheit die erste Dienstprüfung in künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Fächern abzulegen. Sie treten dann in den einjährigen Vorbereitungsdienst ein, der am Seminar für Studienreferendare in Stuttgart und an einigen höheren Schulen in Groß-Stuttgart stattfindet, und werden nach Vorlage einer Zulassungsarbeit aus dem Gebiet der Bildungslehre zur zweiten Dienstprüfung zugelassen, die sich auf Pädagogik und Didaktik, Wandtafelzeichnen und Lehrproben erstreckt. Ein Anspruch auf Verwendung und Anstellung wird durch das Bestehen der Prüfung nicht erworben. Die Lehrbefähigung für den Zeichen- und Kunstunterricht kann durch eine Prüfung in Zusatzfächern (Fächer aus der Prüfungsordnung für das wissenschaftliche höhere Lehramt, ferner Evangelische Religion, Musik, Leibesübungen, Kurzschrift) erweitert werden.

Berufung. In den Aufsichtsrat der neugegründeten Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. in Berlin wurde vom Reichsrat außer einem Vertreter der Länder Preußen und Sachsen auf Vorschlag Württembergs der Ministerialdirektor Dr. Widmann bei der Württembergischen Gesandtschaft in Berlin berufen.

Aus Stadt und Land

Magd., den 27. Dezember 1930.

Alle Schranken sind bloß des Ueberstiegens wegen da.
Kovafis.

Stille Weihnachtstage

Durch die Räume atmete süßer Lannenduft, Erwartung und eine unbestimmte Hast und erhöhte Heimgleichheit kündete die nächste Nähe des Weihnachtsfestes. Und langsam wie von jarten Händen heruntergetragen, sank die Dämmerung nieder. Der Himmel zündete seine Lichter an, die Millionen von Lichtern, die seit Jahrtausenden leuchten und unter denen auch einft der Stern von Bethlehem strahlte. Es ist immer wieder so seltsam: dieser Abend kam ganz anders als seine Brüder und diese Nacht war so verschieden von ihren Schwestern. Der heilige Abend — die stille Nacht! Das deutsche Gemüt legte alles, was es fühlt in der Dämmerung dieses Abends, in den tiefinnerlichen Klang dieser Worte.

Und nun war die große Stunde da! Wie der Abend kam, so still, so geheimnisvoll, so majestätisch kam auch sie. Ein weiches, anheimelndes Licht strömte durch die Räume, es strahlte herunter vom gepuzten Baum. Das war die Stunde der Großen und der Kleinen. Junge Pulte flogen, Kinderbäckchen glühten und frohe Augen strahlten. Ein Wunder hatte wieder einmal die Welt erfüllt, ein magischer Zauber nahm die Herzen gefangen. Wohl überall das gleiche Bild, überall verückte Rufe aus Kindermund und die Großen standen dabei mit verschlungenen Händen und kosteten die Stunde, die der Liebe gehörte. Ueber das ganze Land klangen die Weihnachtsglocken und vom Turm kündeten die Mäher die stille, die heilige Nacht. Dann kamen in den beiden Weihnachtsfeiertagen die Stunden des stillen Genießens in der Arbeitsruhe, in den Stunden, die der Familie gehörten. Draußen auf der Straße sah man die Kleinen mit ihren neuesten Errungenschaften, mit ihren Geschenken vom Christkind, den neuen Mägen, den Pelzen, dem Holländer, der von alt auf neu aufgetakelten Puppe und die Erwachsenen standen nicht hintenan, die leuchtende Kravatte, die beige Gamaschen, den noch nicht verregneten Hut, durch eine immer wiederkehrende geniale Handbewegung den glühenden Ring zur Schau tragen. Kindliche Freude nicht nur bei den Kleinen, nein auch bei den Großen.

Der Stephanusfeiertag brachte schon etwas mehr Leben in die Öffentlichkeit, die Familien ergingen sich bei schönem, klarem, allerdings schneelosem Winterwetter auf unseren schönen Spazierwegen. Der Arbeitergesangsverein „Frohfinn“ hatte in die „Traube“ zu einer Weihnachtsfeier eingeladen und auch sonst war es in den Gasthäusern lebhafter als am Tag vorher. Aber der Abend sollte noch eine neue Freude bringen, die Sehnsucht so vieler, ob Kinder, ob Schneeporkler oder auch Waldmann, den . . .

ersten Schnee

. . . Wohl hatte es schon in vorangegangenen Tagen so ganz, ganz leise ein Schneewetter angedeutet, aber niemals wollte es zu einer geschlossenen Decke kommen. Die Kunst der langen Breiter hatte nun also doch recht behalten, wenn sie hin und wieder die Nase schnappernd in die Höhe streckte und den Schnee riechen wollte. Nein es rieselte nicht mehr, dicke, große Flocken tanzten mit hereinbrechender Nacht hernieder auf des Nachbars Dach, auf die fahlen Bäume der Gärten, die grünen Tannenzweige, die graugelben Biesen, auf Bäume und Hecken, auf Wege und Stege. Stundenlang möchte man diesem Treiben zusehen und sich daran freuen, wie sich allmählich die weiße Decke über der stillen Erde schließt. Viele Erinnerungen werden wach und stimmungsvolle Bilder zaubert sich die Seele. Gibt es wohl ein schöneres Vergnügen, als auf einem Spaziergang sich dem Schneegestöber auszuliegen? Ist es nicht eine Bohnne, wenn einem die frischen Flächchen, weich und zart im Gesicht herum tanzen und uns umschmeicheln und uns allmählich in einen Schneemann verwandeln. Wie freundlich leben die sonst manchmal so düsteren Häuser aus, alles ist schmelz und rein und selbst der Schornstein hat sein weißes Köppchen aufgesetzt. Aber noch schöner als das Dorf ist der Wald, ganz gleich ob im glühenden Sonnenschein oder im bleichen Licht der Nacht. Jeder Ast und jedes Zweiglein hat sein weißes Deckchen, das ihm gar prächtig zum dunklen Untergewand steht. Der Zauberer Winter hat seine Sache wieder einmal gut gemacht. . . . Aber ach! Der liebe Südwind meinte es gar zu gut und schon gar bald hörte man am Dachsendel, daß die weiße Pracht zu schwinden begann und der letzte Wagen, der in später Nacht unterm Fenster vorbeifuhr, rief mit seinen Klirren und singenden Rädern mit heller Stimme herauf, daß der schön weiche Schnee auf den Straßen geschmolzen und sich durch die Kälte der Erde in Eis verwandelt hatte. Auch unter den Bäumen fing es schon wieder an zu tropfen und hin und wieder lugen dunkle Stellen des Erdreiches hervor. Aber deswegen verlieren die Schneefreunde die Hoffnung noch nicht, denn der Anfang ist einmal gemacht und wo ein solcher ist, da findet sich meistens auch die Fortsetzung. Eine kleine Enttäuschung mußten ebenfalls die Schlittschuhläufer erfahren, denn die tagelangen Bemühungen, eine Schlittschuhbahn zustande zu bringen, sind bis jetzt kläglich gescheitert. Wenn wir nicht ganz kalte Tage bekommen, daß die durchlässige Schicht des zur Eisbahn vorgesehenen Platzes gefriert, dann werden die blanken Schlittschuhe zur Latenlosigkeit verurteilt sein. Aber auch hier unser alter-neuer Trostspruch: Hoffen wir das Beste, lieber Leser!

Kurz vor Redaktionsschluss, so um die Zeit, als die erste Dämmerung durchs Tal zieht, müssen wir zu unserem Leidwesen feststellen, daß unser Schneebild nicht mehr ganz stimmt. Nicht lugen nur dunkle Stellen des Erdbodens hervor — die ganze weiße 5 cm starke Pracht ist verschwunden und das, die gestern schon früh ihr Bett aufsuchten, haben garnichts von diesem Wintererlebnis gemerkt und müssen sich mit dem Hörenlagen begnügen.

Vorüber

Zum Sonntag nach Weihnachten

Nach den arbeitsreichen Tagen der Vorbereitung für die Festtage ist der stille Friede der Weihnacht über uns gekommen. Es schweigt das Surren der Schwungräder in der Fabrik, das Klappern der Schreibmaschinen im Büro, das geschäftige Klingeln des Telefons. Wir haben uns wieder im Schein des Christbalms gewärmt, in glänzende, strahlende Kinderaugen geblickt. Es ist nicht nur in unseren Stuben, sondern auch in unseren Herzen heller und wärmer geworden. Ein Stück Kinderland und Jugendzeit hat uns in ihren Bann gezogen.

Aber ist's nicht bald schon vorüber? War es nur ein Traum, was wir da erleben, ein zauberhaftes Märchen, das uns an Weihnachten immer wieder in Bann schlägt? Wir schauen hinaus — noch wenige Stunden, und vor uns tut sich

langsam und lautlos ein dunkles Tor auf. Meniglich flattern all die Sorgen wieder auf, die sich in diesen Tagen der stillen Arbeitsruhe und der inneren Verlenkung ruhig niedergelassen haben. Langsam und zitternd zählen wir sie und siehe — sie sind alle noch da, vollzählig da: die Sorgen ums Brot, um den Beruf, um die Existenz, um die Gesundheit, um das Geschick unseres Volks. Alle noch da — keine ist gestorben in dem hellen warmen Lichterschein.

Wirklich alle noch da, noch ebenso grau oder schwarz, noch ebenso unruhig flatternd wie einft? Ja, soll denn die ganze Weihnachtszeit nur Stimmung gewesen sein? Dann fahr wohl Weihnachten, schöner, lieber Traum, aus dem das Erwachen so weh tut, je schöner und lieblicher er war. Habt ihr Weihnachtsmenschen nicht wirklich in euch drinnen das Hervordringen einer starken Quelle göttlicher Kraft für euer verdurstendes, mattes Herz gespürt und erlebt, so war euch Weihnacht umsonst. Und euer Gang wird immer müder und schleppender werden. Denn ihr habt euch nicht von der lebensfährlichen Sonnenkraft göttlicher Liebe bestrahlen lassen.

Die Weihnacht ist vorüber, ob sie spurlos vorübergegangen ist, liegt an dem, um dessen willen sie gefeiert wird, sondern an denen, die sie feiern. Das ist ihr Fehler:

„Ihr wollt bei euren irdischen Sinnen die Seligkeit so nebenbei gewinnen. Glaubt keines geistigen Heils Anknüpfung und eure Unmacht nennt ihr Vernunft.“

Weihnachtsbank der Wanderer

Von der Wanderarbeitsstätte werden uns folgende Zeilen zugesandt, denen wir, da sie aus tiefstem, dankbarem Herzen kommen, Raum geben möchten.

Wieder wie vor einem Jahre nahet sich die Weihnachtszeit. Alle Menschen auf der Erde. Genuß vergessen sie ihr Leid. Nur mit armen Handwerksbüchsen, die wir ohne Heimat sind, für uns gibt es keine Freuden, für uns gibt es kein Christkind. Groß war daher unsere Freude, als das Christkind doch noch kam, was wir doppelt anerkennen, weil wir obdachlos und arm. Unsern Dank will ich ausdrücken. Allen Spendern aus der Stadt für die Gaben und die Feiern, die man uns verehret hat. Dem Herrn Pfarrer für die Worte, die er uns erzählt hat. Mancher dachte an die Zeiten, die zu Haus er zugebracht. Grüßen Küllinger für die Zeilen, die sie herzlich uns las vor. Von den Keitern in der Wüste, die vertritt zur Weihnacht waren. Herrn Zipperer und den Seinen für die Arbeit und die Mühe, die er mit uns Wandern hatte. „Bergelt es Gott“, so sagen wir.

Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat bestätigt: die Wahl des Landwirts und Schulheizenamtsverwesers Georg Stahl in Oberlengenhardt O.A. Neuenbürg sowie die Wiederwahl des Bürgermeisters Alfred Bernhardt in Haiterbach zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

Iselshausen, 26. Dez. Schulweihnachten. Das war vor der Bilanz ein munteres Mühen und Vorbereiten in den Räumen unseres Schulhauses! Die Schule hatte an den beiden letzten Tagen vor Weihnachten zu einer Weihnachtsfeier verbunden mit einem Elternabend eingeladen. Beide Male wollte der Raum die Zahl der Besucher kaum fassen. Ermügte Hände hatten den Schulsaal weihnachtlich hergerichtet; man sah, daß es mit Liebe und Eifer geschehen war. Frische Schöne heller Kinderstimmen gaben der Feier den Rahmen. Herr Hauptlehrer Wolf legte in seinem Begrüßungswort den Sinn der Veranstaltung dar: den Eltern und Erwachsenen Einblick zu geben in die Arbeit der Schule, sie zu interessieren für ihre Notwendigkeit und ihren Wert und sie zur Mitarbeit an ihren Aufgaben anzuregen. Die erste größere Darbietung war Schillers „Die von der Glocke“. Schlicht aber sinnig wurde der Inhalt der Dichtung in lebenden Bildern dargestellt und dazu sprachen die Schüler auswendig unseres Schwabendichters ewig schöne Verse. Es ist ein feiner Gedanke, auf diese Art den Kindern etwas vom Schönen und Wertvollsten deutscher Dichtung unvergessen zu machen. Als zweites Stück folgte eine Aufführung „Christnacht im Walde“, ungenügend aber mit innerer Beteiligung von den Schülern der oberen Klasse gespielt. — Als man nach dem Verlauf eines Weihnachtslieds heimwärts schritt, da mag bei den jugendlichen Veranstaltern und bei den Teilnehmern das Gebächte weitergelungen haben hinüber in die nahebege Christnacht. Wer dabei gewesen ist, war erfreut zu sehen, daß ernste Arbeit und frohes Feiern in unserer Schule so schön zusammengehen. br.

Bad Teinach, 27. Dez. Ein Weihnachtsgeschenk. Die Mineralbrunnen Ueberlingen Teinach-Digenbach A.-G. hat einen ebenso hochherzigen als großzügigen Entschluß gefaßt, der von weittragendster Bedeutung für die Entwicklung von Bad Teinach sein dürfte. Der 1842 erstellte Hauptbau des in letzten Sommer wieder eröffneten Bahshotels soll einem inneren Umbau unterzogen und vollständig neuzeitlich eingerichtet werden. Auch eine vornehmere Gestaltung des Lindenplatzes und die Erstellung eines Wandelganges mit Musikpavillon an Stelle der alten, gebrechlichen Wandelhalle, der sog. „Laube“, ist ins Auge gefaßt.

Feldbrennack, 27. Dez. Verjuchter Einbruch. Zum wiederholten Male ist von Dienstag auf Mittwoch verjucht worden, den Kassenschrank des Bürgermeistersamts und der Gemeindepflege zu erbrehen, beidesmal jedoch ohne Erfolg. Dem Dieb ist lediglich ein uneröffnetes Paket des Bürgermeisters, das Wascheife enthielt, in die Hände gefallen.

Beilagen-Hinweis.

Unserer Stadtaufgabe liegt ein Prospekt — 500 Fragen aus allen Gebieten „Denken und Raten“ — der Fa. G. W. Kaiser, Buchhandlung, Magd., bei, das wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Gestorbene: Christian Bauer, Holzbauer, 62 J., Eisenbach; Pauline Deger geb. Post, 70 J., Horb.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Gasvergiftung — drei Tote. Am Dienstag abend wurden in einem Haus der Hauptstätter Straße in der Küche drei Personen tot aufgefunden. Man hatte schon vormittags im Haus starken Gasgeruch bemerkt und rief dann gegen Abend Polizei und Feuerwehr zu Hilfe. Sie erbrachen die Wohnung und fanden die drei Toten, die sich durch das Gas selbst das Leben genommen hatten. Bei den Toten handelt es sich um die 56 J. a. Witwe Widmayer, ihren 25 J. a. verh. Sohn, der Hilfsarbeiter ist, und die 23 J. a. ledige Tochter. Der Sohn war schon seit längerer Zeit krank. Seine Frau ist gestern früh verstorben.

Schuhabscheu für hirnerkrankte Kriegsbeschädigte. Hirnerkrankte Kriegsbeschädigte, insbesondere solche, die an epileptischen Anfällen, an Dämmer- und Verwirrheitszuständen oder an schweren körperlichen Schäden leiden, tragen, wenn sie sich zum Schuh vor den Verkehrsgesahren kenntlich machen wollen, in Zukunft dasselbe Abzeichen wie Schwerhörige, Erblamie, Taubstumme und Blinde, nämlich eine Armbinde, Radel oder Brosche mit drei schwarzen Punkten auf gelbem Grund, ferner mit dem Ausdruck „hirnerkrankter Kriegsbeschädigter“. Bei Begegnungen mit Trägern dieses Abzeichens ist besondere Vorsicht im Verkehr und Rücksichtnahme auf ihre Leiden geboten; es kann bei ihnen nicht vorausgesetzt werden, daß sie imstand sind, die üblichen Warnungs- und Fahrtrichtungszeichen wahrzunehmen.

Steinbronn O.A. Stuttgart, 26. Dez. Im Rathaus ist in der Nacht zum Mittwoch von einem Einbrecher ein schwerer Diebstahl verübt worden.

Urach, 26. Dez. Trichinenfund. Bei einem in unserer Gegend geschossenen Fuchs wurden bei der Untersuchung des Fleisches Trichinen festgestellt.

Spatwiesen O.A. Göppingen, 26. Dez. Glück im Stall. Im Stall des Landwirts Ernst Blessing hier brachte eine Kuh drei schöne Kälber zur Welt, die wie das Muttertier gesund und munter sind.

Hüttlingen O.A. Alen, 26. Dez. Der frühere Unterlehrer B. Maier, der am 7. Januar nach Amerika abreisen wollte, wurde am Mittwoch tot im Kocher gefunden. Er wurde seit einer Woche vermisst.

Heidenheim, 26. Jan. Opfer der Diphtherie. Seit 6. November sind hier 6 Kinder der tödlichen Diphtherie erlegen. In Behandlung befinden sich zurzeit noch 7 Diphtherie- und 2 Masernkranke.

Uelberg O.A. Heidenheim, 26. Dez. Tod auf den Schienen. Ein 19jähriger Installateur aus Heidenheim ließ sich am Dienstag beim Eingang des Tunnels (Richtung Heidenheim) von dem von Schnaitheim kommenden Güterzug überfahren, wodurch er sofort getötet wurde.

Oberndorf, 26. Dez. Bierboykott. Infolge des Boykotts der Oberndorfer Arbeitnehmer hat eine Anzahl Wirte sich bereit erklärt, das Bier wieder zum alten Preis auszuverkaufen.

Neuhütten-Maienfels O.A. Dehringen, 26. Dez. Stillgelegt. Die Zigarrenfabrik Mugler in Lauffen hat ihre Filialen in Neuhütten und Maienfels stillgelegt und die gesamte Arbeiterchaft bis auf weiteres entlassen. Diese Maßnahme ist auf die erneute Erhöhung der Tabaksteuer zurückzuführen.

Hunderfingen O.A. Münsingen, 26. Dez. Die Böschung hinuntergestürzt. Sattlermeister Man, der vom Münsinger Weihnachtsmarkt zurückkehrte, wollte zwischen Münsingen und Bittenhausen beim soa. „Haukurt“ von der Straße aus auf die Wiese abzwängen; dabei rutschte er aus und fiel die steile Böschung hinab, wo er mit gebrochenem Fuß liegen blieb. Ein Apfelfetter Marktbesucher fand ihn auf und veranlaßte seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus Münsingen.

Oberndorf a. N., 26. Dez. Ein Geldschwindler. Vor einigen Tagen erschien in einem hiesigen Wirtschaftslot ein vagierender Gefelle und tat sich beim Alkohol gültlich. Als es ans Zahlen ging, zog er einen 50-Mark-Schein aus seinem Notizbuch und gab ihn der Wirtin in Zahlung. Die Wirtin gab noch 49 Mark heraus. Der Mann, der schon über 60 Jahre alt schien, steckte das Geld zu sich und verschwand. Erst nach einigen Tagen bemerkte die Wirtin, daß es sich um einen außer Kurs gesetzten Geldschein vom Jahr 1907 handelte. Zeugen haben gesehen, wie der Betrüger noch eine Anzahl alte Geldscheine in seinem Notizbuch hatte. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß er noch weitere Betrügereien zu begehen vermag.

Schramberg, 26. Dez. Gehaltskürzungen beim Jungkonzern. Der Jungkonzern hat seinen Angestellten Gehaltskürzungen mitgeteilt, die am 1. Januar 1931 in Kraft treten. Es handelt sich dabei um den Abbau von Leistungszulagen, zum Teil auch um Rückverrechnungen in den Gehaltsstufen. Die Einsparungen sollen 11 Prozent betragen. Angestellte, die sich bis zum 23. Dezember mit der Maßnahme nicht einverstanden erklärt haben, soll gekündigt werden. Verhandlungen der Angestellten-Gewerkschaften sind ergebnislos verlaufen, und es soll nun das Arbeitsgericht angerufen werden.

Lindau, 26. Dez. Zigarrenanzünden beim Autofahren. Die Unfälle, während der Autofahrt sich eine Zigarre anzuzünden und dabei das Steuer aus der Hand zu lassen, führte in Lindau auf der Staatsstraße nach Bregenz zu einem Unfall, der noch gut ablief. Ein aus der Schweiz kommender Autofahrer ließ das Steuer los, um sich eine Zigarre anzuzünden. Das bemerkte seine Frau und wollte das Steuer festhalten. Der Wagen fuhr jedoch auf einen Baum und wurde so schwer beschädigt, daß er abgehleppt werden mußte. Das mitfahrende Kind wurde aus dem Wagen geschleudert, die Eltern erlitten erhebliche Schnittwunden.

Vom bayerischen Allgäu, 26. Dez. Ein allein gelassenes Kind erstickt. — Zugefrorene Seen. — Brand. — Erdbeben. Während ein Reichwehrfeldwebel in Kempten mit seiner Frau auf einer Weihnachtsfeier war, ist das ein Jahre alte Söhnchen des Ehepaars in seinem Bett erstickt. Das Kind, das allein gelassen worden war, wurde tot aufgefunden. — Der Weissensee und der Bannwaldsee bei Füssen sowie die Seen bei Faulenbach tragen jetzt eine starke Eisdecke, so daß der Sportbetrieb auf den Eisplätzen aufgenommen werden konnte. — In Wildpoldsried bei Kempten brach in dem großen landwirtschaftlichen Anwesen des Leonhard Hörmann Feuer aus, dem das ganze Dekonomieanwesen mit reichen Futtermitteln und Getreidevorräten zum Opfer fiel. Es wird Brandstiftung angenommen. Der Besitzer und seine Frau waren beim Ausbruch des Brandes beim Gottesdienst. — Die Erdbeben in Ramlos dauern immer noch an. Ein starker Stoß wurde am 9. Dezember verspürt. Vom 10. auf 11. Dezember wurden innerhalb 24 Stunden wieder sechs starke Stöße beobachtet; seitdem werden fast täglich leichtere Stöße verspürt.



Lokaler Sport

Zu ihren letzten aktiven Mannschaften in Altensteig an verlust ihre Spiel motgen beide Bismühle. Immerhin man mentalsten S. V. F. Elf muß umfomehr als sie trotzdem sollte auf dieser letzte Kampfsportlichem Sinn Parteien die Spi



Nachdem vor Turnkreise Baden Gegend befristigt plante gemeinam ein geeignetes G Sonntag im Kon die geschäftsführe Frage endgültig Volksturnwart fi berg. Ursprünglich Auge. Weiter hat Engelsbrand um woffür das Höfere kommt. Kreisober noch eingehend u Turnkreises Schw zu wahren Volks von Turnern und auf einen Plan gutgeheißen wur der Zeit entprende. Da mit ein ist, wird wohl e schaften (vielleich den Vorarbeiten welchen die Volk wart A u p p - Car

- 1. Entscheld
- 2. Entscheld
- 3. Entscheld
- 4. Entscheld
- 5. Entscheld
- 6. Entscheld
- 7. Entscheld
- 8. Entscheld
- 9. Entscheld
- 10. Entscheld
- 11. Entscheld
- 12. Entscheld
- 13. Entscheld
- 14. Entscheld
- 15. Entscheld
- 16. Entscheld
- 17. Entscheld
- 18. Entscheld
- 19. Entscheld
- 20. Entscheld
- 21. Entscheld
- 22. Entscheld
- 23. Entscheld
- 24. Entscheld
- 25. Entscheld
- 26. Entscheld
- 27. Entscheld
- 28. Entscheld
- 29. Entscheld
- 30. Entscheld
- 31. Entscheld
- 32. Entscheld
- 33. Entscheld
- 34. Entscheld
- 35. Entscheld
- 36. Entscheld
- 37. Entscheld
- 38. Entscheld
- 39. Entscheld
- 40. Entscheld
- 41. Entscheld
- 42. Entscheld
- 43. Entscheld
- 44. Entscheld
- 45. Entscheld
- 46. Entscheld
- 47. Entscheld
- 48. Entscheld
- 49. Entscheld
- 50. Entscheld

Die Punktgleich berg Entscheldung Erostrundenpieler 7000 Zuschauer a ter sportlicher B enttäuscht wurden BfB, obwohl er Beder ersehen m ungenügen, der gar den Sieg vezierte. Das gesch der Ueberlegenheit mit einem planvo sich ihre Stützer um bei der stabi gespielten Gelege schob dann Buch Minute der Halb Nach Seitend Feldüberlegenheit eine Drangperio drängte dann der

les Tor auf. Menastlich klai- die sich in diesen Tagen der- eren Verlesung ruhig nieder- zitternd zählen wir sie und o l i z ä h l i g da: die Sorgen die Existenz, um die Gesund- Wolfs. Alle noch da — keine rmen Lichterstein.

ob sie spurlos vorüber- um dessen willen sie gefeiert e feiern. Das ist ihr Fehler: rdischen Sinnen en bei gewinnen. en Heils Anknüpfung nnt ihr Vernunft."

der Wanderer

werden uns folgende Zeilen zu- em, dankbarem Herzen kommen, D. Schr.

dem Jahre nbnachzeit der Erden ihr Leid. adwertsburschen, nat sind, eine Freundin, ein Christkind. nre Freude, doch noch kam, unertemen, s und arm. ich aussprechen us der Stadt, ired hat. r für die Worte, t hat. die Zeiten, ebracht. für die Zeilen, s las vor n der Wüste, hlnacht waren. d den Seinen d die Müß, andern hatte so sagen wir.

S. Wiesfalte.

richten.

ir Bezirks- und Körperchafts- zahl des Landwirts und Schult- hl in Oberlengenhardt O.A. zahl des Bürgermeisters Alfred zu Ortsvorsitzern dieser Ge-

weihnachten. Das war vor der d Vorbereiten in den Räumen le hatte an den beiden letzten Weihnachtsfeier verbunden mit Beide Male wollte der Raum en. Emsige Hände hatten den tet; man sah, daß es mit Liebe ge Chöre heller Kinderstimmen Der Hauptlehrer Wolf legte Sinn der Veranstaltung dar: mblick zu geben in die Arbeit ir ihre Notwendigkeit und ihren ihren Aufgaben anzuregen. Die Hillers „Lied von der Glocke". Inhalt der Dichtung in leben- zu sprachen die Schüler aus- ewig schöne Verse. Es ist ein n Kindern etwas vom Schönst- lung unvergessen zu machen. hrung, „Christnacht im Walde", teiligung von den Schülern der man nach dem Gehang eines it, da mag bei den jugendlichen inehmern das Gehörte weiter- habende Christnacht. Wer dabei n, daß ernste Arbeit und frohes n zusammengehen.

Ein Weihnachtsgeschenk. Die nach-Dienbach A.-G. hat einen egen Entschluß gefaßt, der von Entwicklung von Bad Teinach auptbau des im letzten Sommer l einem inneren Umbau unter- eingeleitet werden. Auch eine denplages und die Erfüllung pavillon an Stelle der alten, g. „Laube", ist ins Auge gefaßt. uchter Einbruch. Zum wieder- auf Mittwoch verurteilt worden, meisteramt und der Gemeindeg- doch ohne Erfolg. Dem Dieb atet des Bürgermeisters, das e gefallen.

Einweis.

ein Prospekt — 500 Fragen und Raten — der Fa. G. W. d bei, das wir der besonderen en.

Holzhauer, 62 J., Eisenbach; b. Pfost, 70 J., Dorb.

r umfaßt 8 Seiten



Turnen / Spiel / Sport



Lokaler Sport

Fußball.

Zu ihren letzten Verbandsspielen der Gruppe haben die beiden aktiven Mannschaften des Sp.-V. Napold am morgigen Sonntag in Altensteig anzutreten. Die S.V.N. I konnte ohne Punktverlust ihre Spiele erledigen und würde auch ohne Bedenken morgen beide Punkte holen, wenn sie nicht mit Gefäß antreten müßte. Immerhin dürfte die Elf noch stark genug sein, daß man wenigstens einen knappen Sieg erwarten kann. Die II. S.V.N. Elf muß sich gewaltig anstrengen, wenn sie siegen will, umso mehr als sie ihre besten Leute an die I. Elf abgeben muß; trotzdem sollte auch ihr der Sieg zufallen. Zu hoffen ist, daß dieser letzte Kampf, wie die bisherigen Spiele, ruhig und in sportlichem Sinne ausgetragen wird, und die Anhänger beider Parteien die Spieler nicht nervös machen.



Aus der Deutschen Turnerschaft

Nachdem vor einiger Zeit die technischen Leiter der beiden Turnkreise Baden und Schwaben aus einer Rundfahrt unsere Gegend besichtigten, um für das im kommenden Jahre geplante gemeinsame Bergfest mit vollstündlichen Wettkämpfen ein geeignetes Gelände ausfindig zu machen, tagten am letzten Sonntag im Konferenzsaal des „Schwabenbräu" in Pforzheim die geschäftsführenden Ausschüsse beider Kreise, um zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte der Vorstand für Baden, Realschuldirektor Weis-Heidelberg. Ursprünglich hatte man das Gelände Döbel-Schwann im Auge. Weiter hatten sich noch die Turnvereine Schömberg und Engelsbrand um das Bergfest beworben. Nach gründlicher Aussprache wurde daselbe dem Td. Engelsbrand übertragen, wofür das Höhengelände oberhalb der Turnhalle in Betracht kommt. Kreisoberturnwart Rupp-Cannstatt berichtete dann noch eingehend über die bisher stattgehabten Bergfeste des 11. Turnkreises Schwaben auf der Wanne bei Pfullingen, die sich zu wahren Volksfesten gestalteten und zu welchen Tausende von Turnern und Turnfreunden herbeiströmten. Er gab hierauf einen Plan über die Durchführung bekannt, der einmütig gutgeheißen wurde. Das Bergfest ist eintägig gedacht und soll der Zeit entsprechend in einfachen Formen abgewickelt werden. Da mit einer großen Zahl von Wettkämpfen zu rechnen ist, wird wohl eine Quartierbelegung der umliegenden Ortschaften (vielleicht auch Pforzheim) nicht zu umgehen sein. Mit den Vorbereitungen wird in nächster Zeit begonnen werden, mit welchen die Volkssturnwarte beider Kreise und Kreisoberturnwart Rupp-Cannstatt betraut wurden.

Fußball-Weihnachten

1. Entscheidungsspiel in der Gruppe Württemberg.

SpVgg Stuttgart — FC Pforzheim 2:3

1. Entscheidungsspiel in der Gruppe Baden.

Phönix Karlsruhe — SpVgg Napold 2:0

Gesellschaftsspiele:

Olympique Marseille — Karlsruher SpV 0:7

Bormatia Worms — FC Leptitz 3:2

Bader München — WAC Wien 2:6

Dresdener SC — Hungaria Budapest 2:5

Offenbacher Kickers — Werber Bremen 5:2

SpVgg Saarbrücken — Vienna Wien 0:1

1860 München — Sparta Prag 0:3

Germania Schwanheim — Viktoria Urberach 2:4

Saar Saarbrücken — Bormatia Worms 4:1

SpVgg 04 Würzburg — FC Prag 1:6

FC Müns Dresden — Rotweiß Frankfurt 1:1

Chemnitzer SC — Rotweiß Frankfurt 2:4

Bertha-SC — Altona 93 5:2

Rehder SC — Sportfreunde Saarbrücken 1:3

Sport Kassel — SpVgg Napold 1:1

Germania Wieser — Blauweiß Birmel 3:1

SpVgg Spremlingen — FC Langen 4:0

FC Nürnberg — Hungaria Budapest 0:2

Jubentus Turin — SpVgg Fürtch 1:3

SpVgg Mainz 05 — FC Leptitz 2:4

Schwaben Augsburg — WAC Wien 1:2

Hüsten 09 — VfR Fürtch 1:2

Stadtmannschaft Mannheim — Vienna Wien 3:6

Baden-Baden — Schaffhausen 0:6

Durmersheim — SpVgg Schramberg 2:0

Blauwebern — Stuttg. Kickers (Propagandamannsch.) 1:6

VfR Albern — Karlsruher SpV 1:4

Stadtmannschaft Lahr — FC Kirchheim 1:3

SpVgg Badnang — SpVgg Reutlingen 2:0

Olympia Laupheim — SpVgg Donaueschingen 3:0

In Horb: Stuttgarter Kickers — SC Schwemtingen 2:2

Sportfreunde Eßlingen — Union Bödingen 1:3

FC Pforzheim württembergischer Zweiter

SpVgg Stuttgart nach Verlängerung 3:2 geschlagen — Ein überaus glücklicher Sieg.

Die Punktgleichheit von drei Vereinen bedingte in Württemberg Entscheidungsspiele um die Teilnahme an den süddeutschen Trostrundenspielen. Das erste davon hatte am ersten Feiertag 7000 Zuschauer angezogen, die ein spannendes Treffen von größter sportlicher Vornehmheit zu sehen bekamen und nur infolgedessen enttäuscht wurden, als die bessere Elf unterlag. Das war der VfB, obwohl er sein ganzes Deckungsvermögen und außerdem noch Beder einsetzen mußte. Von diesem Gefäß war nur der Formant ungenügend, der den Pforzheimern auch die billige Führung, so gar der Sieg verschaffte, indem er zwei Eigentore fabrizierte. Das geschah schon in den ersten zehn Minuten im Zeichen der Ueberlegenheit des VfB. Die Bewegungsspieler glänzten dann mit einem planvollen, flüssigen Kombinationspiel, jedoch zeigte sich ihre Stürmerreihe vor dem Tore zu weich und unentschlossen, um bei der stabilen Pforzheimer Verteidigung all die herausgespielten Gelegenheiten zu nutzen. Erst in der 30. Minute schloß dann Bucher den ersten Gegentreffer und in der letzten Minute der Halbzeit den Ausgleich.

Nach Seitenwechsel gab es zunächst das gleiche Bild der Feldüberlegenheit des VfB. Dann schaltete sich vorübergehend eine Drangperiode der Pforzheimer heraus. Im Endspurt bedrängte dann der VfB erneut das Pforzheimer Tor, Nonnen-

macher rettete zweimal mit großem Glück. So blieb es bis zum Ende der regulären Spielzeit beim 2:2 und es war eine Verlängerung nötig.

Wegen der hereinbrechenden Dunkelheit einigte man sich darauf, nur bis zum entscheidenden Tor zu spielen. Nach erneutem Seitenwechsel kam VfB sehr gut auf, der Innensturm schloß aber zu weich. Der Gegenstoß brachte die Entscheidung. Aus einer ziemlich unheimbaren Situation schloß Fischer den siegreichenden Treffer.

VfB war im Mannschaftsspiel besser, zeigte auch den größeren Kampfesgeist. Der Pforzheimer Klub hatte im Ganzen die besseren Techniker, dagegen ließ er systemvolles Mannschaftsspiel vermissen.

Phönix Karlsruhe Zweiter in Baden

Phönix Karlsruhe — SpVgg Napold 2:0

Der zweite Weihnachtsspieltag brachte die erste Klärung in der badischen Pfalzfrage. Phönix Karlsruhe besiegte in dem auch für den dritten Pfalz wichtigen Spiel den SpVgg Napold und ist somit der erste badische Trostrundenteilnehmer. Ueber den dritten Platz entscheidet nun zunächst neben dem letzten Gruppenpiel des SpVgg Napold gegen den Freiburger SC das für den kommenden Sonntag angelegte Ausscheidungsspiel der beiden übrigen Anwärter SpVgg Schramberg und FC Billingen.

Das Weihnachtsspiel in Karlsruhe litt sehr unter den ungünstigen Bodenverhältnissen. In der ersten Hälfte hatte Phönix Karlsruhe durchweg mehr vom Spiel ohne jedoch zu viel Erfolge zu kommen, da die Napolter Hintermannschaft ausgezeichnet verteidigte. Erst kurz vor der Pause schloß Geibel aus 26 Meter Entfernung zum 1:0 ein. Noch deutlicher war die Ueberlegenheit des Phönix nach Halbzeit bis zur 20. Minute, als Geiser mit 2:0 den Sieg festigte. Der Rest der Spielzeit gestaltete sich offen. Schiedsrichter List, Stuttgart, war dem Treffen ein vorzüglicher Leiter.

Stand der Spiele in Baden

Vereine	Spiele	Gew.	Un-entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Karlsruher SpV	14	13	0	1	64	21	26
Phönix Karlsruhe	14	6	3	5	27	22	15
SpVgg Schramberg	14	6	1	7	30	28	13
FC Billingen	14	5	3	6	21	30	13
SpVgg Napold	13	6	0	7	26	26	12
FC Freiburg	13	4	2	7	18	34	10
SpVgg Karlsruhe	13	4	2	7	17	27	10
FC Freiburg	13	4	1	8	26	40	9

Winterport-Ausfall

Von den schiffverordneten Veranstaltungen des Weihnachtsfestes kamen infolge ungenügender Schneeverhältnisse nicht alle zur Durchführung. Im Paz konnte lediglich am St. Andreasberg

Letzte Nachrichten

Ruhige Weihnachtstage im Reich

Berlin, 26. Dez. Der Verlauf der beiden Weihnachtstage in Berlin wurde durch keinerlei größere Zwischenfälle gestört. Neben kleineren Verkehrsunfällen waren mehrere Wohnungsbrände, die T. durch unglückliche Weihnachtsbäume, zu verzeichnen, die von der Feuerwehr aber schnell gelöscht werden konnten. 7 Personen nahmen sich während der Feiertage das Leben. Im Berliner Dom ereignete sich am ersten Feiertag während des Festgottesdienstes ein aufregender Zwischenfall. Der 39jährige Fritz Schulz, der dem Gottesdienst beiwohnte, war plötzlich einen Tannenbaum mit den Worten „Heidnischer Tand! Weg mit dem Zeug!" um. Der Kubistruer wurde sofort aus dem Dom geschickt und der Polizei übergeben. Sonst ist aus Berlin über den Verlauf der Weihnachtstage nichts zu berichten. Auch aus dem Reich ist bisher nichts bekannt geworden, was auf größere Zwischenfälle politischer Natur oder schwerere Unfälle schließen ließe. Nur aus Köln wird eine furchtbare Ehetragödie gemeldet, die sich am Heiligen Abend in der Straße in Köln-Deutz abspielte. Ein Kaufmann drang in die Wohnung der von ihm getrennt lebenden Frau ein und gab nach einer Auseinandersetzung auf sie und ihren anwesenden Liebhaber drei Schüsse ab, wobei die Frau durch einen Herztrennung und der Liebhaber durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt wurden. In bedenklichem Zustande wurden die Schwerverletzten ins Krankenhaus gebracht. Der Ehemann gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben. Er wurde verhaftet und dem Gefängnis zugeführt.

Aus München wird gemeldet, daß in Pasing, etwa acht Kilometer von München, der dortige katholische Stadtpfarrer einen kommunistischen Drohbrieff erhalten hat, in dem ihm angedroht wurde, man werde ihn während der Christmesse von der Kanzel herunterstießen. Der Brief wurde der Polizei übergeben, die Beamte in Zivil in die Christmesse entsandte. Während des Gottesdienstes drangen junge kommunistische Burschen mit brennenden Zigaretten in die Kirche ein. Sie wurden aber aus dem Gotteshaus gedrängt und draußen vom Publikum gehörig verprügelt. In München selbst sind der Heilige Abend und die beiden Feiertage völlig ungestört verlaufen.

Keine Betragensnote mehr

Berlin, 27. Dez. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung läßt, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, foeben an die Provinzialschulkollegien einen Erlass über die Ausgestaltung der allgemeinen Urteile in den Schulzeugnissen hinausgehen, nachdem künftig die Prädikate über Betragen und Aufmerksamkeit auch in den regelmäßigen Schulzeugnissen in Fortfall kommen sollen, während sie bis jetzt nur in den Zeugnissen über die bestandenen Schluß- und Reifeprüfungen beibehalten waren. Ausdrücklich wird in der Verordnung darauf hingewiesen, daß der Ernst der Erziehung und die Forderung, die sich in diesen Urteilen ausdrücken, damit nicht beseitigt, sondern umgekehrt gesteigert werden, zugleich aber den Ergebnissen der Jugendkunde besser angepaßt werden sollen.

bei brauchbarer Schneedecke der Sanglauf über 12 Kilometer „Rund um den Andreasberg" durchgeführt werden, der eine rein lokale Angelegenheit war. In der Seniorenklasse siegte Kraft in 47:38 Minuten vor R. Holland mit 47:49 und E. Scherf 52:16 Minuten. Bei den Jugendlichen ging J. Wiede in 59:34 Minuten als Erster durchs Ziel.

Der Schiklub Sohlund nahm die Weiße seiner neuen Sprungschanze vor und brachte gleichzeitig einen Bang- und Sprunglauf zur Abwicklung. Der Sieg in der Kombination fiel an den Bittauer Wagner mit 661 Punkten.

Die besten Leistungen wurden auf der Olympiaschanze bei Garmisch-Partenkirchen erzielt, wo sich etwa 70 internationale Springer eingefunden hatten. In der Klasse 1 trug Kiefer, Partenkirchen mit Note 226 und Sprüngen von 37 und 39 Metern den Sieg davon. In der Klasse 2 war G. Bantfchner mit Note 203,6 der beste Mann. Hervorzuheben wären sonst noch die beiden 37-Meter-Sprünge von Ostler, Partenkirchen, in der Jugendklasse.

In Hilsberg wurden durchschnittlich Weiten von 40 Metern erzielt. Sieger blieb in der Klasse 1 Burgert, Pölsau, mit Note 19,00, der gleichzeitig mit 43,5 Metern den weitest gestandenen Sprung zeigte.

Bei dem Springen auf der Koppenschanze in Krummhübel zeigte sich der Hirschberger Jäger als bester Springer und siegte mit Note 332,25 bei Sprüngen von 31 bis 36,5 Metern.

Das zweite internationale Pokalspringen am Wshberg kam an der Ant-Seibel-Schanze zum Austrag. Der deutsche Meister Erich Rednagel siegte am Start, da er ebenfalls einen Pokal in Oberhof zu verteidigen hat. Sieger wurde Walter Glaf, Klingenthal, mit Note 342,3 vor S. Czernat, Johann-Georgenstadt, mit Note 305,2, und Sepp Scherbaum, Wshberg, mit Note 299,8. Den weitest gestandenen Sprung führte Glaf mit 42,5 Metern aus.

Das Eröffnungsschiffspringen auf der verbesserten Sprungschanze von Geising (Sachsen) wurde am Freitag von Vogel, Altenbera, mit Note 319,5 vor Beder, Geising, und Koberger, Norweger, gewonnen. Der Norweger erzielte den weitest gestandenen Sprung mit 29 Metern; ein Sturz beim ersten Sprung brachte ihn um den Sieg.

Eishockey auf dem Riesersee

Auf dem Riesersee fanden am ersten Weihnachtstage einige Spiele statt, bei denen man fast alle bayerischen Mannschaften in Aktion sehen konnte. Der SC Riesersee fertigte den Münchner SpV hoch mit 17:1 (6:0, 6:0, 5:1) ab. Der EC Füssen besiegte die Münchner Hockeygesellschaft knapp mit 2:1 (1:0, 0:1, 1:0) und der EC Tegernsee spielte gegen den ESC Rosenheim torlos.

Schwimmen „Quer durch die Seine"

Die traditionelle Ueberquerung der Seine bei Paris wurde von dem Spezialisten für beratige Leistungen, dem Italiener G. Gombi, siegreich durchgeführt, der die 200 Meter lange Strecke in 2:10 Minuten überlegen vor dem Franzosen Cartone zurücklegte.

Amerik. Unfallstatistik zu Weihnachten

Newyork, 27. Dez. In den Vereinigt. Staaten sind an den Weihnachtstagen über 200 Menschen durch Getränke, Jagdunfälle und giftigen Alkohol umgekommen. Zwei Drittel der Todesopfer sind den Autounfällen zuzuschreiben, namentlich den verkeimten Straßen des mittleren Westens, wo allein 80 Personen tödlich verunglückten.

Todesfall. In Marburg a. L. ist der bekannte Philosoph Geheimrat Dr. Johannes Rehmke im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete und ehemalige Reichsminister des Innern, Dr. David, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Erdbeben. In Argentinien soll die etwa 1500 Einwohner zählende Stadt Lapoma durch ein Erdbeben zerstört worden sein.

Für die Opfer von Alfeld sind bis jetzt Hilfsspenden im Betrag von zusammen 1,6 Millionen Mark eingegangen.

Die Filmoberprüffstelle in Berlin hat den von einer Gesellschaft in Zürich hergestellten Film „Frauen und Frauen" zum sechsten Mal für zulässig erklärt, nur der Film begleitende ärztliche Vortrag soll unterbleiben. Der Einspruch von Bayern, Baden und Thüringen gegen den Film wurde abgewiesen.

Pache verurteilt. Das Große Schöffengericht in Frankfurt a. M. verurteilte den früheren Fußballmeister Robert Pache wegen Vergehens gegen das Raufschiffgesetz und fortgesetzter Kuppelei zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, den Apotheken-Propagandisten Schmidt und den Dentisten Häfeler zu je 7 Monaten Gefängnis und die Krankenpflegerin Eise Aucher zu 120 Mark Geldstrafe wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Raufschiffgesetz.

Gestohlene Weihnachtsbraten. In einer Geflügelhandlung in Köln wurden in der Nacht zum Montag 106 geschlachtete Gänse gestohlen.

Rechtsanwalt wegen Unterschlagung verhaftet. Auf Grund eines Haftbefehls wurde der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Priebe in Karlsruhe festgenommen. Er ist der Untreue und Unterschlagung verdächtig. Es soll sich um mehrere tausend Mark handeln. Der Grund zu den Verfehlungen dürfte in der schlechten wirtschaftlichen Lage Dr. Priebes zu suchen sein.

Unterschlagung. Bei einer unvermuteten Nachprüfung bei der Raiffeisenschen Spar- und Darlehenskasse in Oberlaufungen bei Kassel wurde ein Fehlbetrag von 30 000 Mark entdeckt. Der Kassierer wurde verhaftet.

Raubüberfall durch Motorradfahrer. In Hamburg-Uhlenhorst wurde am Mittwoch vormittag ein achtzehnjähriger Bote, der für seinen Arbeitgeber 8800 RM. zur Bank bringen sollte, von einem Mann angefallen, der ihm eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht schleuderte. Der Räuber entriß dem Boten das Geldpaket und schwang sich auf den Sozialist

eines wartenden Motorrads, das mit ihm und seinem Helfersherfänger davonjagte.

Londoner Nebel. Am letzten Montag und Dienstag war der Nebel in London so stark, daß es in einer Anzahl von

Der Vulkan Merapi auf Java ist immer noch in Tätigkeit. Der Lavastrom ist an einem Tag 8 Kilometer weiter vorgerückt und bedroht eine Reihe von Dörfern, die bis jetzt noch nicht geräumt sind.

Württembergische Landes-theater

Großes Haus: 28. Dez. Aida (7-10). - 29. St. B. 28: Aida (8-11). - 30. Th. G. D 47: Carmen (7.30 bis gegen 11). - 31. Orpheus in der Unterwelt (7-10). - 1. Januar A 46: Paganini (7.30-10.15).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

7.00: Hamburger Polentanz (Die Gloden vom großen Nidel). 8.00: Morgengymnastik. 10.15: Neue Orgelmusik. 11.00: Klavierkonzert. 11.30: Unterhaltungskonzert.

Montag, 29. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht.

Dienstag, 30. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Promenadenkonzert.

Mittwoch, 31. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Promenadenkonzert.

Donnerstag, 1. Januar: 8.00: Zum Neujahrsbeginn. 11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Katholische Morgenfeier. 13.00: Kleines Kapitol der Zeit.

Freitag, 2. Januar: 6.15: Zeitangabe, Wetter, und Schnebericht. Anschließend Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst.

Samstag, 3. Januar: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht.

Handel und Verkehr

Die Bundes-Referentbank in Newyork hat den Diskont von 2,5 auf 2 v. H. herabgesetzt.

Die Newyorker Chelsea-Bank hat ihre Schalter geschlossen. Die Kundeneinlagen betragen etwa 18 Millionen Dollar.

Die Reichsfeuernachnahmen betragen im November 641,2 Mill. Mark. In den acht Monaten, April bis November, sind 6321 Mill. oder 52,5 Mill. weniger als das veranschlagte durchschnittliche Aufkommen ausmacht, eingegangen.

Die Erdölgewinnung in Preußen betrug im November 1930 16 992 Tonnen gegen 20 202 Tonnen im Oktober und 8650 Tonnen im Monatsdurchschnitt 1929.

Schiedspruch in der badischen Holzindustrie. Für die badische Holzindustrie wurde am Dienstag ein Schiedspruch gefällt, der einen Lohnabbau in der Spitzgruppe (1,14 RM.) von 6 Pfennig auf 1,08 Mark vorsieht.

Konkurse. Ostar Jerwek, Goldschmied, Goldwarengroßhandlung in Stuttgart. - Karl Baur, Inh. der Firma Karl Baur u. Teilhaber, Baugeschäft in Stuttgart-Gablenberg.

Vergleichsverfahren. Karl Schneider, Bierbrauereibesitzer in Herrenberg. - Emil Holder, Elektroinstallateur in Salach. - Wilhelm Trion in Walldorf. - Jakob Ralmtag, Kommanditgesellschaft, Uhrenfabrik und Feinmechanik in Schwemlingen a. N.

Bei der Zwangsversteigerung des Kaufmannschen Fabrik-anwesens in Heidenheim in der Bergstraße, einschließlich eines Gartens an der Wilhelmstraße, erhielt Fabrikant Hans Hoff Kleiderfabrik, unter drei Liebhabern den Zuschlag mit dem Angebot von 44 400 RM.

Wetter für Sonntag. Der Hochdruck über dem Festland hat sich abgeschwächt. Tiefdruck macht sich mehr geltend, so daß für Sonntag meßbar bedecktes, aber zunächst nur zu leichteren Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Amtliche Bekanntmachung. König Karl-Subiläumstiftung.

Die Stiftungsmedaille soll auch im Jahr 1931 wieder verliehen werden an tüchtige landw. und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen), die in einem und demselben Unternehmen langjährige (regelmäßig 35 bei gewerblich und 25 bei landw. Arb.) treue und erprießliche Dienste geleistet haben.

Nagold, den 22. Dezember 1930. 1972 Oberamt: Baitinger.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben bis jetzt gelöst folgende Damen und Herren: Bauer, Insp. und Frau, Bauer, Oberstud. Dir., M. d. L. und Frau, Baisch, Ludw., Gde. Rat, Benz, Oberlehrer a. D. und Frau, Beutelspacher, Gew.-Schulrat u. Fr., Brecht, Stadtpfarrer u. Fr., Brenner, Johanna, Buddeberg, Heiner, Prokurist u. Fr., Dambach, Dr. Stud. Rat u. Fr., Fick, Emma, Dentistin, Günther, Oberlehrer u. Fr., Häcker, Del. Rat, Häcker, Del. Rats Wwe., Holzinger, Dentist u. Fr., Horisch, Bez. Notar u. Fr., Kapp, Wilh., Tuchfabrkt. u. Fr., Kapp, Herm., Tuchfabrikant u. Fr., Kaupp, Baumstr. u. Fr., Knoll, Th. Gberh. Wwe., Knoll, Th. u. Familie, Kuipfolt, Oberlehrer, Maier, Bürgermeister u. Fr., Mayer, Clara, Oberlehrerin a. D., Nagel, Stud. Dir. u. Fr., Schmid, Stud. Rat u. Fr., Schmid, Apotheker u. Fr., Schuster, Stadtpfleger u. Fr., Ulrich, Professor u. Fr., Weisbrecht, Wilh., Kirchenpf. u. Tuchfabrkt., Wohlbold, Ludw., Elektr. Werkst. u. Familie, Zaiser, Karl, Buchdr. Bes. u. Frau. 1971

Weitere Erth.-Karten können noch bis nächsten Dienstag am Kassenschalter der Stadtpflege gelöst werden. Den 24. Dezbr. 1930. Ortsfürsorgekasse.

Nagold. Vieh-Verkauf

Kommenden Montag, von morgens 8 Uhr ab, haben wir wieder einen großen, frischen Transport schöne hochtrachtige 1975

Kalbinnen

in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschlaghaber einladen

Friedrich Kahn & Max Lassap.

Planetarium Stuttgart

am Hauptbahnhof Täglich Vorführungen 6 u. 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr. Bis 1. Januar Im Anschluß an jede Vorführung „Der Stern von Bethlehem“, sowie Besichtigung der Kepler-Ausstellung Erwachsene 1 Mk., Schüler 50 Pfg. (888)

Kalender 1931

Lustiger Stuttgarter Vetter aus Schwaben Lehrer hinkende Bote Der Volksbote Stuttgarter Familien-Kalender Immergrün-Kalender Astrologischer Kalender Hundertjähriger Kalender und sonstige in großer Auswahl

Buchhandlung Zaiser

Freiwillige Versteigerung

Am Montag, den 29. Dezember von vormittags 9 Uhr an kommen im Hause Bahnhofstr. 18 (früher Möbelfabrik Raß) folgende Gegenstände zum Verkauf:

- 1 bereits neue Poliermaschine, 1 Birstenmaschine (biegarme Welle) 1 Forstschneidmaschine, 3 Forniesspressen, 10 Ztr. Zinkzulagen, 1 Bandschleifmaschine, 2 Bohrmaschinen, 2 Kreissägen, 1 große und 1 kleine Bandsäge, 1 Wendesäge, 2 Fräsmaschinen, 1 Hobelabrichtmaschine, 1 Dicke Hobelmaschine, 1 Drehbank, 1 Schleifstein, 1 Schleifschleibe, 1 Schleifapparat für Hobelmesser, 1 Bohrapparat, 1 Fräsapparat, 1 Bandsägenfeilmaschine, ein Bandsägeschränkapparat, 1 Schneidambos, 1 Feldschmiede, 1 Werkzeugbank mit Schraubstock, 1 Rohrstraubstock, 1 Bandsägenlötlapparat (elektr.), 21 Hobelbänke, verschiedene Leim- und Wärmöfen, 1 kupferner Leimeffel, Schraubzwingen und sonstiges Handwerkzeug.

Zu sämtlichen Maschinen sind Motoren vorhanden. (889) Freudenstadt, den 27. Dezember 1930. Auktionär Springer.

Stat Karten! Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Otto Martens und Frau Anneliese geb. Quersurth Blantenburg / Harz Weihnachten 1930

Saalbau zur „Traube“ Morgen Sonntag, 28. Dezbr., ab 3 Uhr 1976 Tanzunterhaltung mit guter Streichmusik wozu höflichst einladet Chr. Leig.

Evang. Gottesdienste Nagold. am 28. Dez. (Sonnt. nach Christfest) vorm. 9.45 Pred. (Brecht), 11 U. in de Kleinkinderschule Christenlehre (f. Schme), abends 7.30 U. im Vereinshs. Erbauungsstde.

Methodist. Gottesdienste (Ev. Freikirche) Nagold Sonntag, 28. Dez. vorm. 9 Uhr Gebetsstunde, 9.30 U. Predigt J. Schmeißer 10.45 Sonntagsschule. Abends 7.30 U. Predigt J. Schmeißer

Kath. Gottesdienste Nagold. Sonntag, 28. Dez. 6-7.40 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 U. Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht. Mittwoch 31. Dez. abds. 7 Uhr Jahresabschlussfeier.

Setze meine 1978 Kanarienhähne gute Sänger, von 5 Mark an zu verkaufen. Johannes Kem Rohrdorf.

Fuchsstute 4jährig, unter jeder Garantie dem Verkauf aus. Verkauf kann jederzeit erfolgen. Johannes Hennesfarth Egenhausen.

Amts- Mit den 1. „Unsere Heil- Bezugspreis: Lohn 1.100 Erscheint an Zeitung im Leitung, Druck (Inh. Karl 2)

Telegr.-Adresse: G Nr. 303

Aus Berlin wird u Gar nicht so schlimm namentlich solche, die u läden in unseren Groß und deren sauber belle bis zu einem gewissen G sich ordentlich, vielleicht auf andere Lebensgenü verzichten. Und was di macht man auch hier a furrenz zwingt die Le wirklichen finanziellen stehen. Und die Wirtst stellt fest, daß Besuch stätten heute nur noch e der Vorkriegszeit betrag restaurant Child in Ne saß hat buchen können a Kurz: es ist nicht a trägt. Und Berlin ist n Kurfürstendamm ist no mu und Glend in der Laufende von anderen sache ist nun einmal, d lion Arbeitslose b aum - wenn sie üb am Silvesterabend jene wälzen mußten: „Was trinten? Womit werde Und dabei ist ein gro ßen Berufsständen und wirtschaftlich in gleicher der Mittelstand, die V Not und untragbare B m a r t am übelsten dar einfall 1914 kein so sch 1930. Reich und Preuß ostpreussische Landwirts d e n b u r g, der Sieger preußens, hat seinen g von ihm so geliebten B Lage geradezu verzwei Bauern haben heuer d eigenen Grund und Bo fie sich in den Großstädt Glends. Woher das alles? nennt: die Weltkrise, di gen, die Mißwirtschaft d anderes mehr. Aber g der vielfach verschwiege der kommenden 59 Tribu nen, daß wir ihn nicht u haben auch andere Län doch ganz anders mit Kriegskriegs (bis Ende bis auf Haut und Kno Deutschland erir Seecht Berlin, 28. Dez. D stehende „Deutsche Allg öffentlichen Leben stehen gerichtet: „Was hal r ungsbeiteligen abgeordnete der Deutsc Se e c k t schreibt dazu: teiligung der Hitlerpart mit einem un e n g e f das, sie ist n o t m e n d engen parteipolitischen fanden wissen; denn g gleich stark bleibt, sich verdoppelt - das, was Kern bildet, das m Wehrwille, das fo tragen von einem juge alle diese Elemente sind gierung der Zukunft. eines Keils haben Bernunft ist, die v wird gegen die Wand r erer Feindschaft. An diese und links, ihn verstärkte alle die Kräfte des Volk Willens sind. Zur Entf